

Streiflichter

Fischfang an fremden Küsten
Mit der jetzt in Moskau unterzeichneten Fischereivereinbarung haben wir wieder, die russische und die japanische Regierung für ein weiteres Jahr Rechte und Bedingungen des Fischfangs in fernöstlichen Seegebieten festgelegt...

Bomben über Kent und Yorkshire
Die englischen Meldungen über den Luftkrieg beschränken sich auf die Angabe, daß in den frühen Morgenstunden des Mittwochs Bomben abgeworfen worden seien über einigen Plätzen an der Küste von Kent sowie im Laufe des Mittwochs vornehmlich über Plätzen in Yorkshire.

Verbot zweier englischer Arbeiterblätter
Die Maßnahmen der englischen Regierung gegen die Arbeiter sind in ein praktisches Stadium getreten. Ein Artikel der „Times“ legte den eindeutigen Beweis dafür ab, welchen Umfang die Unzufriedenheit besonders in den Kreisen der Rüstungsarbeiter bereits angenommen hat.

Ein rühmlicher Roosevelt
Der USA.-Unterstaatssekretär Welles teilte dem sowjetrussischen Botschafter in Washington, Cumanoff, mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zu der Ansicht gekommen sei, daß die von dem Präsidenten am 2. Dezember 1939 in einer Erklärung an die Völkern gemachten Feststellungen über ein moralisches Verbot der Ausfuhr von Flugzeugen nicht zubeheben sowie von Maschinen für den Fabrikationsprozeß zur Herstellung von Flugzeugen nicht länger auf die Union der Sowjetrepubliken anwendbar seien.

London: keine Fortschritte mit Moskau
Wie aus London gemeldet wird, teilte der Unterstaatssekretär im britischen Außenamt, Butler, im Unterhause mit, daß Englands Bemühungen zur Verbesserung der Beziehungen zum Sowjetland seit Oktober 1940 zum Stillstand gekommen seien. Moskau sei seinerzeit auf die englischen Vorschläge nicht eingegangen, und seitdem sei man nicht weitergekommen.

Riesiger Unterschlagungskandal in London

Churchills ehemaliger Sekretär ließ hunderttausende „verschwinden“

Newport, 22. Januar. Ein aufsehenerregender Skandal wurde im englischen Unterhaus zur Sprache gebracht. Dem Parlamentssekretär im Ernährungsministerium, Sir Robert Boothby, der auch Churchills Sekretär einmal war, wurde vorgeworfen, daß an tschechischen Geldern vergriffen und sich regelrecht Unterschlagung und Bestechung schuldig gemacht zu haben. Eingehende Untersuchungen hätten ergeben, daß Boothby, der mit der Abwicklung gewisser tschechischer Zahlungsverpflichtungen und Guthaben in England beauftragt war, diese Gelder in bestimmte Hände gelangen ließ, die sich für diese Anwendungen „erkennlich“ zeigten.

Die Panzerwagen des „Generals Bluff“

Beutestücke in einer Instandsetzungswerkstätte - Russischpreidige Vergleiche

Die Straßen des deutschen Sieges in Frankreich waren noch lange nach Eintritt der Waffenruhe gekennzeichnet durch die zahlreichen zusammengeschossenen oder sonstwie beschädigten Kampfwagen, die der Gegner allenthalben zurücklassen mußte. Die meisten der vielfach ausgebrannten Räderlosen Ungetüme waren derart zerstört, daß sie ihrer ursprünglichen Bestimmung nicht mehr zugeführt werden konnten.

Im Gegensatz zu den Franzosen, die ausgesprochene Langläufer bevorzugen und großen Wert auf eine starke Panzerung legen, die den Wagen notgedrungen schwerfällig macht, kam es den Briten in erster Linie auf größere Geschwindigkeit an. Immer wieder geht der Blick in der weiten Halle zu den dunkelgrauen Stahlkolossen der schwereren deutschen Kampfwagen. Sie brauchen keinen Vergleich zu scheuen. Während die edigen ausländischen Panzer allesamt hochgebaut sind, sind die unrigen hoch und abgerundet, eleganter und gefälliger schon im Aussehen, und dazu erheblich kampfkraftiger. Den Soldaten der Werkstattdienstleistungen, die den Kern der Panzer-Instandsetzungswerkstätte bilden, sind deutsche Panzerwagen, die hier, fern der Heimat, einen wichtigen Posten ausfüllen. Französische Hilfskräfte stehen ihnen bei zufälligen Arbeiten zur Verfügung und folgen willig den Anweisungen. In kurzer Frist hat hier deutsche Organisationskunst ein Werk aus dem Boden gestampft, das in seiner Art einzig dasteht. „Un cadeau de Churchill“ (ein Geschenk Churchills) liebt man in großen Lettern auf einem englischen Panzer, der bei den Franzosen Dienst getan hat. Die Panzer haben sich inzwischen von dem höchst zweifelhaften Wert solcher heillosen Preisesbeweise überzeugen lassen müssen. Das aber dieses „Geschenk Churchills“ ausgerechnet in einer deutschen Panzer-Instandsetzungswerkstätte landen würde, hat sich der kriegerische W. C. wohl am wenigsten träumen lassen!

Großsyrisches Königreich gescheitert

England distanziert sich von einem seiner Lieblingspläne in Nahost

Die Londoner Pläne, sich die Hilfe der arabischen Völker für die Errichtung eines arabischen Großreiches zu sichern, sind an der offenen Abneigung aller maßgebenden arabischen Kreise von Mekka bis Damaskus gescheitert. Dieser Scheitler in der Arabienpolitik mußte jetzt von englischer Seite selbst eingestanden werden durch die lateinische Erklärung, die britische Diplomatie sei an einem großartigen Königreichum nicht mehr interessiert. Agenten des Intelligence Service, denen die Aufgabe zugefallen war, dieses Projekt in Syrien selbst zu betreiben und wenn möglich in Syrien und im Libanon Aufstände zugunsten der Engländer anzujetteln, hatten seinen Erfolg. Weder die Einstellung der Araber Sarios gegenüber England gibt die Welle der Empörung Ausdruck, die unter den irischen Nationalisten herrscht, die den irischen Volkstier Schabhauder erschossen hatten. Nachdem die Verteidiger ein Gnadengeheiß eingereicht hatten, sah sich der französische Oberkommandeur für Syrien, General Denki, veranlaßt, eine unter Führung des Scheichs Duettant stehende Abordnung geistlicher und politischer Würdenträger zu empfangen, die um Gnade für die zum Tode Verurteilten bat.

Churchill: „Ein düsteres Tal“

Die Londoner Pläne, sich die Hilfe der arabischen Völker für die Errichtung eines arabischen Großreiches zu sichern, sind an der offenen Abneigung aller maßgebenden arabischen Kreise von Mekka bis Damaskus gescheitert.

Englands Jugend verwildert

Wie ein Londoner Telegramm der Stockholmer Zeitung „Ara Dagligt Allehanda“ besagt, hat die Kinderkriminalität seit Kriegsausbruch in England eine solche Zunahme erfahren, daß die verwilderten Jugendlichen heute ein Problem für ganz England darstellen. Ein bekannter Kinderpsychiater erklärte, daß die englischen Kinder jetzt so lächelnd wie möglich unter lautmahlender Behandlung kommen müßten, sonst würden sie geistig und moralisch verkrüppelt bleiben.

Das Ausland schreibt:

„Englischer Siegedenkmal“
„Die These eines englischen Sieges ist schier undenkbar, denn die ganze deutsche Front bietet nicht eine einzige Achillesferse. So sicher, wie zwei und zwei vier ist, so sicher ist die unumstößliche Tatsache, daß die Truppen seiner britischen Majestät nie mehr ihren Fuß auf den Kontinent setzen können.“

„Was Belgien dazu sagt“
„Diejenigen, die einen englischen Sieg sich wünschen, beschwören eine Katastrophe über das Land herauf, vor der selbst die Phantasie erzittern muß. Denn sie würde alles bisher in den Annalen menschlicher Grausamkeit erlebte in den Schatten stellen. Glücklicherweise sind die Wünsche dieser Leute aber ebenso hoffnungslos wie verbrodernde.“

„Deutschland bringt wirtschaftliche Freiheit“
„Der megen seines Protestes gegen den Hitzfilm Chaplins zeitweilig verhaftete uruguayische Abgeordnete Kugel veröffentlichte nachstehende Erklärung: „Es ist öffentlich bekannt, daß ich mit den Adressierten sympathisiere und ihren Sieg wünsche, weil ich fest überzeugt bin, daß er den amerikanischen Ländern die wirtschaftliche Freiheit bringt, die ihnen bis jetzt von der Nation verweigert wird, die auf Grund ihrer Vormacht sich als Herren der Welt betrachtet.“

„Für ein Linsengericht verkauft“
„In England erwartet man von einer Woche zur anderen den entscheidenden Schlag. Die sorgenvollen Gesichter hellen sich jedoch beim Blick nach Washington auf. Ein „Gaudemann“ wird für die Demokratie gesungen, deren Palast Roosevelt und sein Arsenal - die Vereinigten Staaten - dem alten England zu Hilfe kommen. Es ist, als habe England seinen Stolz und alle seine Traditionen für ein Linsengericht verkauft.“

„Nochmals die „Mendoza“ -
„Großbritannien will Frankreich auszulernen. Die Aufbringung der „Mendoza“ wird auch denjenigen als Lehre dienen, die noch an die Loyalität Großbritanniens seinem früheren Verbündeten gegenüber glauben und die Hoffnung hegen, daß es England nicht wagen würde, die menschlichen Prinzipien, die es als Aushängeschild benutzt, offen abzulegen.“

80 Tonnen Petroleum verbrannt

San Sebastian, 22. Januar. In der Nähe der spanischen Eisenbahnstation Beirocola ereignete sich ein Eisenbahnunglück mit seltenen Begleitumständen. Von einem Güterzug lösten sich an einer Steigung elf Wagen, darunter fünf Petroleumtankwagen, die mit großer Geschwindigkeit auf die Ortschaft Zumarraga rückwärts sausten. Die Bahnhofsstellen versuchten die Wagen auf ein lotes Gleis zu lenken, jedoch sprangen sie in einer Kurve aus den Schienen und kletterten die Eisenbahndämmung hinab, wo die Tankwagen zertrümmert wurden. 80 Tonnen Brennstoff ergossen sich über die Straßen der Ortschaft und gerieten in Brand. Ein Wohnhaus wurde vollständig eingeschert. Der Sachschaden ist bedeutend. Nachträglich konnte außerdem festgestellt werden, daß sich im Bremserhäuschen eines Güterwagens ein blind der Passagier befunden hatte, der bei dem Unglück um Leben kam.

Nach dem Krieg 450 000 Kdf.-Wagen jährlich

ber Berlin, 22. Januar (Fig. Bericht). Nach einem Bericht der Fachzeitschrift „Motor und Sport“ hat Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz beim Reichsappell in einem Berliner Werk bekanntgegeben, daß nach dem Krieg jährlich 450 000 Kdf.-Wagen gebaut werden sollen.

Der 17. und 18. Dezember

Der 17. und 18. Dezember sind die beiden Tage, an denen die beiden letzten Tage des Jahres 1940 zu Ende gehen. Die beiden Tage sind die beiden letzten Tage des Jahres 1940 zu Ende gehen. Die beiden Tage sind die beiden letzten Tage des Jahres 1940 zu Ende gehen.



Wenige Tropfen genügen ja schon!
Also recht sparsam damit sein. Maggi's Würze ist anerkannt gut und ausgiebig. Wenn alle damit sparen, wird jeder etwas bekommen, und dies entspricht zugleich einem Gebote der Zeit.
Aber verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

